



Andrin Schütz

1. Schweizer Skulpturenpreis

Ein Gespräch mit dem Stifter-Ehepaar



Am 18. August wird an der Bad RagARTz zum ersten Mal der Schweizer Skulpturenpreis verliehen. Die gesamte Preissumme beläuft sich auf 30'000 Franken, wovon dem Gewinner 15'000 Franken, winken, während die Zweit- und Drittplatzierten sich auf 10'000 beziehungsweise 5'000 Franken freuen dürfen. Weitere zirka 25 Künstler erhalten eine Auszeichnung aufgrund ihrer expliziten Nomination. Auserkoren werden sowohl die Gewinner als auch die Nominierten von einer Jury, bestehend aus dem Stifter-Ehepaar Myriam Wyss Fopp und Leonhard Fopp sowie von Kunst- und Kulturfachleuten.

Die Auszeichnung, die schweizweit die Erste ihrer Art ist, soll exemplarisch die Arbeit der vielen Künstler honorieren, die drei Jahre lang auf die Triennale hingearbeitet haben und mit ihren künstlerischen Beiträgen Bad Ragaz einmal mehr zum strahlenden Leuchtturm des internationalen Kunstschaffens machen. Gleichzeitig will die Verleihung des Schweizer Skulpturenpreises dazu anregen, die Relevanz der Kunst in der heutigen Gesellschaft sowie im wirtschaftlichen Umfeld bewusster wahrzunehmen. Diese ausdrückliche Wahrnehmung der Kunst als gesellschaftlicher und wirtschaftlicher Erfolgsfaktor wiederum soll den Weg weisen, auf welche Art und Weise Kunst und Unternehmungen gemeinsam kreative Potentiale nutzen und Synergien bilden können.

Andrin Schütz hat das Stifter-Ehepaar, Dr. oec. Leonhard Fopp und Frau Dr. med. Myriam Wyss Fopp zum Interview getroffen:

Liebe Frau Wyss, lieber Herr Fopp, Sie stiften in diesem Jahr zum ersten Mal den Schweizer Skulpturenpreis. Wie ist die Idee entstanden? Was ist Ihre Motivation, die Kunst zu unterstützen?

In den bisherigen Triennalen sind beachtliche Kunstwerke ausgestellt worden. Rolf und Esther Hohmeister haben internationale Ausstellungen der ersten Güte organisiert. Wir wollen mithelfen, ein neues Highlight zu setzen. Und den besten Künstler(inne)n auch eine Anerkennung und eine Wertschätzung zukommen lassen.

Was für einen Platz nimmt die Kunst in Ihrem Alltag ein? Im Geschäftsleben, aber auch im privaten Bereich?

Von uns beiden ist vor allem Leonhard derjenige, der über seine berufliche Ausrichtung mit der bildenden Kunst aktiv ist. Sein Hauptanliegen ist, dass Unternehmen jeglicher Grösse nicht einfach nur Kunst zu Dekorationszwecken kaufen, sondern dass sie Kunst als Instrument verstehen, um besser zu werden und das eigene Profil am Markt zu stärken. Zudem gibt ihm die

Führung einer kleinen Galerie in der Zürcher Altstadt manche Knacknuss zu lösen. Zu Hause hängt bei uns wenig Kunst, da die Platzverhältnisse überblickbar sind. Vor dem Haus haben wir eine grosse rote Skulptur und uns begrüssen drei blaue Schafe von der letzten Triennale, wenn wir nach Hause kommen.

Was muss die Kunst in Ihren Augen enthalten, damit Sie einen sinnvollen Beitrag zur Gesellschaft leistet und sie die Menschen berührt und voranbringt? Welche Eigenschaften hat gute Kunst in Ihren Augen?

Was gute Kunst ist, darüber kann trefflich gestritten werden. Und natürlich hat hierzu jeder seine persönliche Meinung. Wir sind überzeugt, dass die Werke anregen sollen, ja oft provozieren müssen. Wir glauben und erhoffen uns, dass Kunstgegenstände eine Botschaft übermitteln. Oft nicht offen und direkt, sondern indirekt, mit einer symbolischen Kraft. Der Betrachter eines Gegenstandes soll ergründen können, was der Künstler ausdrücken will. Dies kann eine gesellschaftskritische Haltung oder auch die Umsetzung einer persönlichen Meinung sein oder auch die Absicht, etwas zu verändern.

Sie kommen eigentlich aus der Wirtschaft und aus der Medizin: Worin sehen Sie die Synergien zwischen Kunst, Wirtschaft und Medizin? Was kann die Kunst zu einer funktionierenden und florierenden Wirtschaft beitragen?

Unternehmen müssen heute extrem kämpfen und sind an vielen Fronten gefordert. Überlebenschancen haben sie vor allem dann, wenn sie mehr machen als ein 08/15-Betrieb. Kunst betrachten wir als einen betrieblichen Erfolgsfaktor, welcher ähnlich positive Auswirkungen haben kann wie Kreativität, Kraft und Kommunikation. Kunst macht Unternehmen besser. Nur wissen dies noch manche oberste Verantwortliche zu wenig.

Für Myriam ist der Körper ein Kunstwerk, das immer wieder in Staunen versetzt. Als ästhetische Dermatologin macht es ihr Freude, dass ein Gesicht oder ein Körper modelliert werden kann, dass sich der

Patient attraktiver und besser fühlt. Dies ist für mich auch eine Art Kunstform. Zudem kann in der Medizin Kunst die Räume attraktiver gestalten und den Patienten eine positive Lebensstimmung vermitteln. Mit Kunst können Spitäler vom Image trister Anstalten wegkommen.

Wie wird Kunst zum Erfolgsfaktor für ein Unternehmen? Was müssen die Künstler sowie die Unternehmer beachten?

Wie oben erläutert, ist in vielen Firmen Kunst ein Erfolgsfaktor. Essentiell bleibt, dass beide Parteien ein offenes Ohr haben und nachhaltige Verbesserungen umsetzen wollen. Der Künstler hat die Ausrichtung des Unternehmens zu verstehen und dessen Stossrichtung in ein Kunstwerk umzusetzen, welches kreativ daherkommt und inspirierend wirkt. Der Künstler wird so zum Botschafter der Firma, gegen innen und gegen aussen. Dies ist aber nur möglich, wenn beide Partner sich vertrauen und Wertschätzung vermitteln.

Wie geht es weiter nach der ersten Preisverleihung? Wird der Preis nun bei jeder Triennale verliehen, und wer sind die zukünftigen Stifter?

Eine einmalige Durchführung macht keinen Sinn, denn hier gilt auch das Sprichwort: «Einmal ist keinmal.» Wir wollen den Preis zur Institution machen, die uns «überleben kann». Gerne bleiben wir dabei, so lange, wie dies für alle Beteiligten sinnvoll ist.

In den letzten Wochen haben schwere Sattelschlepper nahezu täglich Kunstwerke nach Bad Ragaz gebracht. Haben Sie schon alles entdeckt und alle Geheimnisse der Kunstwerke gelüftet, oder steht noch der eine oder andere ausgedehnte Spaziergang durch die Installationen an?

Wir kennen bis heute nur den grossen, beeindruckenden gelben Katalog. Ausführliche Besichtigungen sind aber schon geplant. Nicht zuletzt wegen der Bewertung der über 450 Werke, die alle zu begutachten sind. Dabei wird es zur

Herausforderung, die Spreu vom Weizen zu trennen und gute Argumente zu sammeln für die möglichen Gewinner und Nominierten.

Was ist für Sie der wesentliche «Erfolgsfaktor» der Bad RagARTz? Immerhin besuchen inzwischen alle drei Jahre rund 500'000 begeisterte Gäste die Internationale Triennale der Skulptur.

Die Menschen. Wie überall sind die sich engagierenden Persönlichkeiten matchentscheidend. Esther und Rolf Hohmeister sind die klassischen Pioniere, die etwas Grosses mit Engagement, Unternehmertum, Können und Überzeugungskraft aufgebaut haben. Ihnen verdanken wir, dass international die besten Künstler sich bemühen, ausstellen zu dürfen. Auch die grosse Schar an Freiwilligen prägt diesen Kunst-Höhepunkt. Sie alle ermöglichen die europaweit beste und grösste Skulpturenausstellung im öffentlichen Bereich.

